Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis

Inland: 1 Monat 1.75 T. Pfd., 3 Monate 4.75 T.Pfd., 6 Monate 8.50 T.Pfd., 12 Monate 16.- T. Pfd. Ausland: 1 Monat 5.- R.-Mark, 3 Monate 13.- R.-Mark, 6 Monate 25.- R.-Mark oder Gegenwert. Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm. 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 60 ---- Grusch, 4 Seite 30 Grusch. ---- (Inlandspreise)

Geschaeftsleitung: Schischhane-Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.

Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 268.

Türkische Post

پوسته تورکیشه

جمعه‌نین ۵ غروش
آجونه

اعلانات

3. JAHRGANG NO. 124. Tageszeitung für den Nahen Osten Konstantinopel, Sonnabd., 5. Mai 1928

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Tagesspiegel.

برمودیا جمیت العوامه کیرمك ایستهمیور .
§ شانتونده زایولارله چینلیلر آره‌سنده محاربه اولمشدر .
§ (غرب) دولایسیله (رمن) ده واپورلر ایشلهمکدهدر .

Brasilien ist weiter gegen seinen Beitritt zum Völkerbund.

In Schantung kam es zu Kämpfen zwischen Chinesen und Japanern.

Die Rheinschiffahrt ist durch Streik vollständig lahmgelegt.

Die deutsche Schule in Philippopel vernichtet.

(Von unserem Berichterstatter.)

☼ Philippopel, 30. April.

Ein wichtiges Werk deutscher Kulturarbeit, die erst vor kurzem neu errichtete deutsche Schule, ist durch das Erdbeben der Vernichtung preisgegeben. Die äusseren Mauern stehen zwar noch und lassen das schöne Gebäude in seiner einfachen Zweckmässigkeit erkennen, aber gewaltige Risse drohen einen nahen Einsturz herbeizuführen, besonders, da die Nachbeben immer neue Schädigungen herbeiführen. Niemand wagt sich mehr in das Gebäude hinein. Die Prüfungskommissionen, die jedes einzelne Haus der Stadt untersuchen und seinen Abriss oder Wiederaufbau zu bestimmen haben, werden das Schicksal des Gebäudes entscheiden. In absehbarer Zeit, ehe nicht eine völlige Beruhigung der Erdbewegung eingetreten ist, ist jedenfalls an keine Bauarbeit zu denken.

Die deutsche Schule in Philippopel erfreute sich allgemeinen Zuspruches und wurde auch von der bulgarischen Bevölkerung viel besucht. Ihr Verlust wurde eine grosse Schädigung deutscher Arbeit bedeuten. Dringende materielle Hilfe ist nun nötig, um die Kulturarbeit langer Jahre (die Schule hat sich aus kleinen Anfängen allmählich entwickelt) nicht zunichte zu machen. Allgemein hofft man hier auf verständnisvolles Eingehen der Notlage — auch viele deutsche Familien sind geschädigt worden — im Heimatlande.

Erste offizielle Ziffern über die Erdbebenschäden in Bulgarien.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post».)

☼ Sofia, 30. April.

Laut den ersten Berechnungen des Ministeriums des Innern sind die Verluste aus dem Erdbeben folgende:

Tote 103, Verwundete 672, Zertrümmerte Häuser 13.800, Unbewohnbare Häuser 28.300, Gesamtbevölkerung der betroffenen Gebiete 515.000, Obdachlose 265.000, 297 bewohnte Orte wurden vom Erdbeben heimgesucht, von denen 142 vollständig vernichtet wurden.

Die Verluste dürften sich nach endgültigen Berechnungen erhöhen, und die indirekten Verluste werden schon jetzt als höher bezeichnet als die unmittelbaren. So treten durch das Baracken leben unter den unhygienischen Voraussetzungen schon Epidemien wie Bauchtyphus und Diphterie auf, die noch viele Menschenleben, besonders unter den Kindern, fordern dürften.

Ein Moratorium für die bulgarischen Reparationszahlungen?

London, 3. Mai (A.A.)

Lord Newton fragte im Oberhause an, ob die bulgarische Interalliierte Kommission in Vorschlag gebracht habe, die bulgarischen Reparationszahlungen, die im Oktober fällig werden, infolge der durch das Erdbeben erlittenen Verluste zu stunden.

Lord C[illegible]hendum, der englische Vertreter b[illegible]kerbund, bemerkte, dass ein [illegible]erschlag nicht gemacht wo[illegible]klärte, dass sich die [illegible]iesem Falle nicht an die [illegible]rung, sondern eher an die [illegible]ommission in Paris gewandt allein für ähnliche Fragen [illegible]at sei.

[illegible]chliessend bemerkte er, dass die eng[illegible]sche Regierung sich für den Fall einer ähnlichen Anfrage bestimmt nicht engherzig zeigen würde.

Der türkisch-italienische Pakt.

Angora, 4. Mai.

Der Entwurf für einen Nichtangriffspakt zwischen der Türkei und Italien ist dem Ministerrat noch nicht übergeben worden. Es heisst aber, dass er in diesen Tagen dem Ministerrat zugeleitet wird, so dass er bereits Ende der Woche der G. N. V. vorgelegt werden kann. (Dachümhuriet)

Instruktionen für den griechischen Gesandten.

Angora, 4. Mai.

Der griechische Gesandten Pappa hat weitere Instruktionen von seiner Regierung erhalten, um die Verhandlungen mit Tewfik Rüschdi Bej fortsetzen zu können.

Der Prozess gegen Ali Dschenani Bej.

Heute werden weitere Zeugen wegen des Getreideankaufs im Prozess gegen Ali Dschenani Bej verhört werden.

Die türkische Fahne.

Die G. N. V. wird demnächst über Dimensionen und Form der türkischen Flagge beraten.

Kommunistenverhaftungen in Brussa.

In Brussa wurden vier Kommunisten, Fewsi, Nureddin, Said und Stefan, die am 1. Mai kommunistische Plakate angeschlagen hatten, verhaftet und nach Konstantinopel gebracht.

Unregelmässigkeiten bei der Güterverteilung?

Das Wohnungsamt hat vom Innenministerium die strenge Weisung erhalten, die Wohnungsverteilung an Ausgetauschte und den Verkauf der verlassenen Güter von geflüchteten Griechen und Armeniern genau nachzukontrollieren. Dabei hat sich herausgestellt, dass der Gülbenkian Han in Konstantinopel, der auf 19.000 t. Pf. geschätzt worden war, vom Wohnungsamt für 10.000 t. Pf. verkauft worden ist. Die Angelegenheit wird näher untersucht werden. Ausgetauschte, die infolge von Unregelmässigkeiten bei der Güterverteilung mehr erhalten haben, als ihnen zustand, müssen einen Teil wieder zurückgeben.

Kreditnot in Smyrna.

Die Bauern und Gutsbesitzer aus der Umgegend von Smyrna haben sich beim Wirtschaftsministerium beschwert, dass die Agrarbank ihnen nicht die nötigen Kredite zur Verfügung stellt. Das Ministerium hat Untersuchungen eingeleitet.

Eine Warenausstellung.

Die Direktion der Getreide- und Handelsbörse beabsichtigt, eine Ausstellung sämtlicher Erzeugnisse der Türkei ins Leben zu rufen. Die auf der schwimmenden Ausstellung gezeigten Gegenstände sollen wieder aufgenommen werden.

Die Türkei auf dem Wirtschaftskongress in Genf.

Der Abgeordnete von Trapezunt Hassan Bej wird als Vertreter der Türkei am Internationalen Wirtschaftskongress in Genf teilnehmen. Hassan Bej tritt übermorgen die Reise nach Genf an.

Die Zündholzfabrik.

Angora, 3. Mai (A.A.)

Die Entscheidung über die Zündholzfabrik ist vom Finanzministerim dem Ministerrat zugeleitet worden.

Der Autonomistenprozess in Kolmar.

Paris, 4. Mai.

Im Autonomistenprozess in Kolmar kamen eine ganze Reihe von Schuldfragen gegen die Angeklagten zur Sprache; unter anderem wurde bewiesen, dass ein gewisser Schall vertrauliche Zirkulare seinen Freunden bei der Redaktion der „Zukunft" geschickt hat, die allgemeine Richtlinien über die elsässische Politik enthalten. Er gab zu, in Deutschland eine Reihe von Verkaufsagenten für dieses Blatt zu haben, betonte jedoch, von deutscher Seite niemals materielle Zuwendungen erhalten zu haben.

Blutige Kâmpfe zwischen Japanern und Chinesen.

Beiderseits zahlreiche Verluste.

Peking, 4. Mai.

Einer Meldung des Korrespondenten der „United Press" zufolge, erhielt die japanische Gesandtschaft in Peking aus Tsinanfu eine Fernmeldung, der zufolge die Japaner in den letzten Kämpfen mit den südchinesischen Truppen 3 Offiziere und 31 Mann verloren. Der Kampf kam morgens um 6 Uhr zum Stillstand, worauf General Tschangkaischek seine Truppen zurückzog.

Tokio, 4. Mai.

Aus der Provinz Schantung werden Kämpfe zwischen Japanern und Chinesen gemeldet. Bei den Kämpfen in Tsinanfu verloren die Japaner 25 Soldaten.

Peking, 4. Mai.

Die Kämpfe zwischen Japanern und Südchinesen bei Tsinanfu dauern fort.

Japanische Truppenverstärkung für Schantung.

Tokio, 4. Mai (A.A.)

Infolge der Misserfolge der Nordtruppen und der Ermordung von 25 Japanern in der Umgebung von Tsinanfu, beschloss die japanische Regierung sofort militärische Verstärkung nach Schantung zu entsenden.

Schanghai, 4. Mai (A.A.)

Der nationalistische chinesische Aussenminister legte beim japanischen Aussenamt dagegen Protest ein, dass japanische Soldaten den chinesischen Kommissär für auswärtige Angelegenheiten in Tsinanfu und sein ganzes Personal umgebracht hätten.

Japanische Sicherungsmassnahmen in Tsingtau.

Tokio, 4. Mai.

Blättermeldungen zufolge zogen die japanischen Besatzungstruppen in Tsingtau einen 12 Meilen langen Sicherheitsgürtel um die Stadt und besetzten ihn mit 2000 Mann.

Rücktritt des Japanischen Innenministers.

Tokio, 4. Mai.

Der japanische Innenminister ist zurückgetreten; Ministerpräsident Tanaku übernahm interemistisch die Verwaltung dieses Ministeriums.

Ein grausiges Brandunglück.

Peking, 4. Mai.

Die Stadt Pootung auf dem Westufer des Wangpuflusses brannte teilweise nieder und 300 Einwohner kamen in den Flammen um.

Erneuerung des ägyptischen Senats.

Kairo, 4. Mai (A.A.)

Der ägyptischen Konstitution entsprechend muss innerhalb der nächsten Monate an die Erneuerung der Hälfte des ägyptischen Senats geschritten werden. Man unternimmt auch bereits die nötigen Schritte, damit die Novembersession bereits vor einem erneuerten Senate abgehalten werden könne. Vorerst jedoch muss die Frage gelöst werden, ob die Ergänzung der Senatoren sich auch auf jene bezieht, die vom König ernannt werden oder ob diese Massregeln nur auf die Wahlsenatoren beschränkt ist.

London, 3. Mai (A.A.)

Die Blätter drücken allgemein ihre Genugtuung über die letzte britische Note an Aegypten aus, die klar zu verstehen gebe, dass England niemals darein willigen würde, dass dies Gesetz über die Versammlungen in Kraft tritt und zwar auf Grund der vier Vorbehalte in der englischen Erklärung vom Jahre 1922.

Rücktritt des aegyptischen Finanzministers.

Kairo, 3. Mai (A.A.)

Der aegyptische Finanzminister Machmud Pascha trat aus Gesundheitsrücksichten zurück.

Lord Churchill erkrankt.

London, 3. Mai (A.A.)

Die Aerzte untersagten dem Schatzkanzler Churchill, der an einer Influenza erkrankt ist, dienstliche Besuche zu empfangen.

Die „Italia" in Norwegen.

Oslo, 4. Mai.

Das Polarluftschiff von Nobile landete am Freitag kurz nach 9 Uhr in Vodsoe an der norwegischen Nordküste und wurde am Maste verankert. Die bisherige Fahrt ist glatt verlaufen, der Zeitpunkt der Weiterfahrt nach Spitzbergen ist des unsicheren Wetters wegen unbestimmt.

Englische Stimmen zur Kelloggnote.

London, 4. Mai.

Die «Daily News» kommentiert die Unklarheit in Chamberlains Haltung zum Kelloggvorschlag und wünscht, dass Englands Antwort dem Geiste von Stresemanns Antwort gleichen möge. Der «Daily Telegraph» erfährt, die englische Regierung habe eine Konferenz deutscher, italienischer und japanischer Juristen zur Prüfung der amerikanischen und französischen Paktvorschläge vorgeschlagen.

Persien und die Kapitulationen.

Teheran, 4. Mai.

Die persische Regierung beschloss, die Abschaffung der Sondergerichtsbarkeit für die Fremden durch Einführung eines Nationalfeiertages zu feiern.

Aus Deutschland.

Um die Verwaltungsreform.

Berlin, 4. Mai.

Der von der Länderkonferenz seinerzeit eingesetzte Ausschuss für Verfassungs- und Verwaltungsreform trat Freitag vormittag zur ersten normalen Geschäftssitzung zusammen.

Deutsche Bankkreise über Moreau's Besuch in Berlin.

Berlin, 4. Mai.

In hohen Bankkreisen ist man der Ansicht, dass Herr Moreau sich mit Reichsbankpräsident Schacht wenigstens privatim über alle finanzpolitischen Tagesfragen unterhalten wird, und gleichfalls die Frage der einer Mobilisierung deutschen Reichsbahnobligationen im Zusammenhang mit den interalliierten Schulden besprechen wird.

Weitere Festlichkeiten zu Ehren der deutschen Flieger.

New York, 4. Mai.

Die deutschen Ozeanflieger kehrten am Donnerstag mit einem Junkersflugzeug von Washington nach New York zurück, wo die Festlichkeiten andauerten. Die Deutsch-Amerikaner veranstalteten im Metropolitäint - Opernhause einen Empfang für die Flieger.

Kleine Nachrichten.

Bremer Lohnstreit.

Die Lohndifferenzen der Bremer Hafenarbeiterschaft wurden durch freie Vereinbarungen beigelegt.

24 Parteien.

In Berlin gingen bisher 24 Reichstagswahlvorschläge ein, darunter drei sozialistische und zwei kommunistische. In Hamburg bildete sich eine neue «Partei für die Lebensinteressen der Ledigen», die der Kreiswahlvorschlag für Hamburg und Schleswig-Holstein aufstellte.

Schadenfeuer.

In dem Hamburger Kirchdorf Geesthacht wurden 20 Häuser, darunter 12 Wohnhäuser eingeäschert. 22 Familien sind obdachlos. Durch den starken Wind sind die Löscharbeiten sehr erschwert.

Ehrenpromotionen in Heidelberg.

Sonnabend findet in Heidelberg eine Universitätsfeier statt anlässlich der die Ehrenpromotionen des Reichsaussenministers und des amerikanischen Botschafters in Berlin, Shurman, vorgenommen werden.

Der Schwedenkönig auf der Durchreise in Berlin.

König Gustav von Schweden weilte am Donnerstag auf der Durchreise von Rom, wo er seine Gemahlin aufsuchte, einige Stunden in Berlin und reiste abends nach Stockholm weiter.

Streik auf der Rheinschiffahrt.

Blättermeldungen zufolge streiken zur Zeit etwa 10.000 Reinschiffer, etwa 15.000 Hafenarbeiter planen einen Solidaritätsstreik.

Ruhranleihe.

Die Auflegung der Obligationsanleihe für die Ruhrindustrie von 4 Millionen Dollar hatte grossen Erfolg.

Die Ereignisse in China.

In China wiederholt sich das Schauspiel, das wir seit vielen Jahren, seit das ungeheuere Reich durch die revolutionäre Gärung in viele Parteien und Teile zerfallen ist, erlebt haben: mit dem beginnenden Frühjahr lösen sich die in ihren Winterquartieren liegenden Söldnermassen aus ihrer Erstarrung und das kriegerische Operationsspiel beginnt, in dem es für das europäische Auge oft sehr schwer ist, die Heere und ihre Führer auseinanderzuhalten, zu erkennen, wer miteinander und wer gegeneinander ficht und welche politischen Ziele in diesem Wirrwarr lebendig sind, den wir uns nur annähernd vorstellen können, wenn wir an die Zeiten des 30-jährigen Krieges denken. Immerhin liessen sich schon bei der letzten Winterkampagne gewisse Grundzüge der chinesischen Entwicklung erkennen. Man erinnert sich, dass im Herbst 1926 von Kanton aus, wo die revolutionär - nationalistische Regierung ihren Sitz hat, die südchinesischen Truppen unter der Führung Tschangkaischeks ihren Vormarsch gegen den Norden antraten mit dem Ziel, Peking zu erobern, den die Mandschurei beherrschenden General Tschangsolin zu besiegen, aus dem Wettbewerb um die Herrschaft auszuschalten und so die Einheit des Reichs, das grosse Ziel der chinesischen Nationalbewegung herzustellen. Es gelang den Südtruppen zwar Schanghai, Hankau, Nanking zu besetzen, dann aber brach die Offensive, ob aus militärischen Gründen oder wegen politischen Zwistigkeiten ist unklar geblieben, an der Jangtse — Linie zusammen. Zugleich geriet die Kanton-Regierung wegen der Unruhen, die in Schanghai und Nanking ausgebrochen und bei denen Europäer ums Leben gekommen waren, mit den fremden Mächten in diplomatische Schwierigkeiten, die ihre Kraft dem Norden gegenüber vollends lähmte. In der Kanton-Regierung selbst brachen zudem zwischen der von Russland unterstützten bolschewistischen Richtung und der chinesisch-nationalistischen innere Kämpfe aus, die schliesslich dadurch zugunsten der letzteren entschieden wurden, dass der Generalissimus Tschangkaischek sich offen von den russischen Einflüssen lossagte. Er verliess dann gezwungen das Kommando, ging auf einige Monate nach Japan und hat erst vor einiger Zeit wieder den Oberbefehl für die Südarmee übernommen. Während des Winters machten bolschewistisch-revolutionäre Massen wahrscheinlich unter russischer Führung noch einmal den Versuch, sich Kantons durch einen Handstreich zu bemächtigen, was jedoch die Südtruppen ziemlich mühelos verhindern konnten. Die Folge war der völlige Bruch der Kantonregierung mit Russland, die Ausweisung aller russischen offiziellen Vertreter, Agenten und Untertanen und der diplomatische Triumph der Fremdmächte, vor allem Englands, das ja der grosse Gegenspieler zu Moskau in dem Wettbewerb um die Beeinflussung der Entwicklung in China ist.

Dies ist in grossen Zügen der Gang der chinesichen Ereignisse in den letzten anderthalb Jahren. Die neueren Meldungen aus China zeigen nun, dass die Dinge wieder in Fluss gekommen sind und zwar mit derselben Tendenz des Südens, durch den Vormarsch auf Peking den chinesischen Dualismus zu beseitigen und die Herrschaft der Kantonregierung auf das ganze Reich auszudehnen. Es ist den Südtruppen nun unter Führung von Tschangkaischek gelungen, die Hauptstadt der Provinz Schantung zu erobern und damit die taktische Vorbedingung für den Weitermarsch auf Peking zu schaffen. Er hat diesen Erfolg jedoch nicht allein errungen, sondern an dem Sieg hat einer seiner Unter- oder Nebengenerale Fengjusiang, der die Provinz Honan beherrscht, entscheidenden Anteil. Selbst wenn also der Vormarsch auf Peking gelingen sollte, was durchaus noch nicht sicher ist, so ist immer noch die Frage, welcher von den beiden Siegern in Peking einzieht, ob die militärische Einheit der Südregierung aufrechterhalten bleibt oder im Kampfe um die Früchte des Sieges wieder zerbricht. Jedenfalls ist das Ziel der einheitlichen Zusammenfassung des ungeheueren Reiches selbst nach einer völligen Niederlagen und Aus-

Letzte Nachrichten

Zusammenstoss im Aermelkanal.

London, 4. Mai (A.A.)

Man ist im Zweifel über das Schicksal des Hilfsdampfers «Bacchus» der Admiralität, der beim Eingang des Aermelkanals mit dem griechischen Frachtdampfer «Ioannis Tafalios» zusammenstiess, wobei letzterer sank. Man hofft jedoch, dass der «Bacchus» nach Portland mit den Ueberlebenden des griechischen Schiffes eingeschleppt wurde.

Drei Kriegsschiffe und verschiedene Schleppdampfer sind nach Portland gekommen, ohne den «Bacchus» gesehen zu haben. Dichter Nebel herrscht im Aermelkanal.

Briand wieder gesund.

Berlin, 5. Mai.

Paris meldet die völlige Wiederherstellung von Briand.

Verlängerung des russisch-afganischen Nichtangriffspakts

Berlin, 5. Mai.

Aus Moskau wird gemeldet, dass der König von Afganistan eine längere Unterredung mit dem russischen Aussenminister Tschitscherin über die Verlängerung des russisch-afganischen Nichtangriffspaktes und die Unterzeichnung des Handelsvertrages hatte.

Der Präsident des Internationalen Arbeitsamtes bei Mussolini.

Rom, 5. Mai (A.A.)

Mussolini empfing Thomas, den Präsidenten des Internationalen Arbeitsamtes.